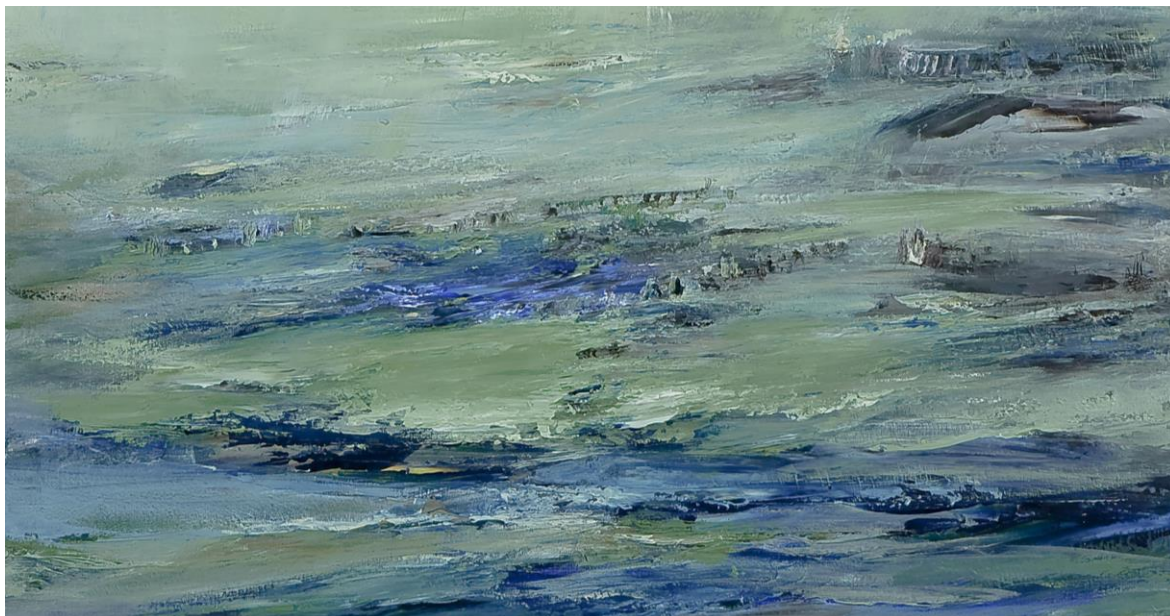
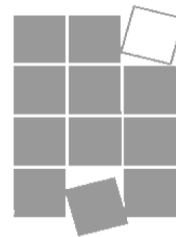


Die Neue Galerie der Volkshochschule  
präsentiert



**Anne Hefer, Sibylle Gröne & Chris Worms**  
**Wasser & Feuer – Transformationen**  
**9. Mai bis 26. Juni 2015**

Die Neue Galerie der Volkshochschule • Burgplatz 1 • 45127 Essen  
montags bis freitags 9-22 Uhr und  
13./14. Juni (Sa/So) 9-18 Uhr

STADT  
ESSEN

## Anne Hefer (Malerei) [www.pentura.de](http://www.pentura.de)

geboren 1941 in Hagen; Uni Marburg und Köln Studium der Kunstgeschichte und Germanistik; Kunstakademie Düsseldorf Kunststudium; regelmäßige Mitarbeit an der Zeitschrift KUNST im Friedrich Verlag, Velber; Seit 1993 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland Mitglied des Vereins Düsseldorfer Künstlerinnen; lebt und arbeitet in Göttingen und Köln.

## Sibylle Gröne (Installation) [www.sibyllegroene.de](http://www.sibyllegroene.de)

geboren 1958 in Meerbusch/ Düsseldorf; Fachhochschule Köln (Freie Kunst) und Fachhochschule Krefeld (Grafik-Design/Diplom). Seit 1989 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Köln, Düsseldorf, Berlin und Kanada. Arbeiten in privaten und öffentlichen Sammlungen. Mitglied des Vereins Düsseldorfer Künstlerinnen; arbeitet seit 30 Jahren mit Fundstücken und experimentiert mit Korrosionsprozessen; lebt und arbeitet in Krefeld.

## Chris Worms (Installation)

geboren 1955; Studium Philosophie, Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaften, Ethnologie u.a. als Grundlage für ein Kunststudium. Arbeit in zahlreichen Handwerksberufen und als vielseitig qualifizierter Restaurator für Kirchen, Schlösser und Kunst in Deutschland und Europa. 1994 Erwerb der Ruine des Wärterhauses am Krefelder Stadtwald, Gestaltung von Haus und Garten zum Gesamtkunstwerk, 2012 Auszeichnung mit dem Denkmalpflegepreis für dessen private eigenhändige Restaurierung; lebt und arbeitet als Bildhauer in Krefeld.

## Feuer und Wasser –Transformationen

Fünf große rostige Stahlbleche ruhen wie gestrandet auf dem glänzenden Granitboden. Gekrümmt, verzogen, bucklig gewölbt oder schaukelnd wie eine Barke – seltsame Formen und facettenreiche Farben. Jedes Blech, das die Künstler **Sibylle Gröne** und **Chris Worms** hier durch ihre „Darlegung“ zeigen, weist rätselhafte Spuren ungeheurer Kräfte auf.

Allein Feuer und Wasser verformten die ursprünglich gleichförmigen industriellen Dachbleche zu diesen außergewöhnlichen Formen. Im Sommer 2012 legte verwandelte ein mehrtägiges gigantisches Feuer (der größte Brand der Nachkriegsgeschichte) die Krefelder Holzhandlung Roeren auf 16000qm in Schrott und Asche. Die Künstler begaben sich sechs Wochen lang auf Expeditionen im Katastrophenfeld und entdeckten fremde, nie gesehene Erscheinungen, sammelten und retteten deformierte Baumaterialien und dokumentierten wie Archäologen mit über 1000 Fotos Fundstellen. Sie recherchierten zu jedem herausgenommenen verformten Ding deren ursprüngliche Funktion und Aussehen. Jetzt stellen sie erstmals einige der geretteten Stahlbleche, „Überlebende“, als eigenständige Skulpturen aus. Geformt von der Feuersbrunst und gefärbt von Regen und Oxidation hat jedes Blech Charakter. Die abstrakten Objekte leben von ihrer malerischen Oberfläche und ihren die Fantasie herausfordernden Formen.

Ganz klassische Kunst ist dagegen die Ölmalerei von **Anne Hefer**. Was sich bei den Bodenobjekten durch den natürlichen Prozess des Materials selbst formt, entwickelt hier die Künstlerin im Malprozess. Absichtslos trägt sie Farbe Schicht für Schicht mit Spachtel, Pinsel oder Palettmesser auf die Leinwand auf. Malend entdeckt sie spontan und assoziativ Formen oder Farben, denen sie dann bewusst eine Gestalt verleiht. „Malen heißt für mich: die Zeit anhalten, Erinnerung aufkommen lassen, Gedanken und Emotionen mit Gesehenem verbinden und im Bild festhalten. In einem freien, aber ernsten Spiel verwandelt sich so unter der Hand Wirklichkeit in Fiktion und Ersonnenes in Realität“, beschreibt Anne Hefer ihre Auffassung von Malerei. Ihre Gemälde „**Vom Wasser I und II**“ oder „**Strombrücke**“ zeigen auf diese Weise entwickelte abstrakte Landschaften. Das kleinformatige Triptychon „**Aufbruch**“ bezieht sich auf eine gleichnamige Parabel von Franz Kafka. Sie erzählt von dem großen Wagnis, das derjenige auf sich nimmt, der mit unbekanntem Ziel ins Leben aufbricht. So wie die Künstlerin sich malend ohne klares Ziel auf eine abenteuerliche Reise einlässt. Die drei Bilder zeigen tiefblaue Landschaft, ein orange aufleuchtendes Feuer, angedeutete Figuren, die einzeln oder als Gruppe stumm und unentschieden am Rande des Feuers stehen.

Die abstrakten Bilder und die konkreten Objekte zeigen Kräfte der Natur, erzählen von Aufbruch und Transformation, Geschichten wie Phoenix aus der Asche.

**Information:** Ariane Hackstein • Raum 5.3o • Tel.: 0201 – 88 43 207 • [www.vhs-essen.de](http://www.vhs-essen.de)